

uns, einen kleinen Zwischenraum zwischen uns und den Arabern herzustellen. Der Rückzug begann; Jeder schlug sich „auf eigene Hand,“ es war ein Gefecht von einem Felsen, einem Gebüsch zum andern. Ich habe allein 40 Schüsse gethan, mein Flintenlauf war so heiß, daß ich ihn nur mit dem Riemenbügel berühren konnte. Jeder Mann ward von 4—5 Arabern verfolgt; hatte man einen Schuß abgefeuert, so setzte man seinen Rückzug im Sturmschritt fort, warf sich hinter einen Palmbaum, um zu laden, und fast jede Kugel verwundete oder tödtete. Ich glaube, die Kaltblütigkeit steigt mit der Gefahr, denn der Tag war einer der schrecklichsten, die wir seit 1845 gesehen haben. Die Araber waren immer auf 50 Schritt hinter uns, bevor wir Zeit hatten zu laden, waren sie uns auf den Fersen, verfolgten uns mit Schüssen, mit dem Yataghan und mit Steinwürfen. Endlich hörten wir ein Gewehrfeuer, die übrigen Bataillone erschienen auf dem Schlachtfelde, und von ihnen gedeckt kamen wir in's Lager zurück, nachdem wir die Hälfte unsers armen Bataillons auf dem Platze gelassen hatten: 2 Offiziere todt, 5 verwundet, 124 Mann kampfunfähig. Der Verlust des Feindes soll enorm sein, denn unsere Leute zielen gut. Die Affaire hatte vom Morgen bis 4 Uhr Nachmittags gedauert, während welcher Zeit wir weder gegessen, noch getrunken haben, und das im Juni. — Der General bewillkommnete uns in einem prächtigen Tagesbefehl, worin es hieß: „Chasseurs, Ihr verdankt Euer Leben dem tapfern 12. Bataillon der Fremdenlegion, das durch seine Hingebung, seine Ruhe im Feuer und seine Energie Euren Rückzug gedeckt und uns die Ehre des Tages gesichert hat.“ Zehn Tage später rückten wir in Bel Abbés ein, die ganze Bevölkerung kam uns entgegen und wir empfingen unsern Adler, der eben von Paris gekommen war, beim Donner der Kanonen und unter dem Schalle der Musik unsers alten Regiments.

V e r m i s c h t e s .

Paris, 27. Novbr. Aus 81 Departements sind nun die Abstimmungen bekannt; sie ergeben einschließlich der Armee 7,313,000 Ja für Napoleon und das Kaiserreich und 288,000 Nein.

Erfreulich ist es wahrzunehmen, — heißt es in einem die Zustände von Wisconsin als sehr günstig schildernden Artikel aus Wisconsin in der Allgemeinen Zeitung — wie im Westen Nordamerikas die Nachfrage nach deutschen Waaren wächst. Unsere deutschen Farmer haben es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, daß die meisten

deutschen Waaren nicht nur billiger, sondern auch dauerhafter sein müßten als andere. Die schicktesten Artikel aus Deutschland sind hier: sächsische und schlesische Tücher, Strümpfe und wascheile Shawls, Bielefelder Beinwand, ordinäre Sockenzeuge aus den Rheinlanden, und besonders Luncailleriewaaren der verschiedensten Sorte, die hier durch ihre Wohlfeilheit sich Bahn brechen und die englischen und französischen Artikel mehr und mehr vom Markte verdrängen. Die Schweiz liefert gleichfalls viele Artikel, besonders wohlfeile Seidenzeuge und Strohgeflechte. Mehrere der hier ansässigen Kaufleute wollen diesen Winter, wo gewöhnlich Schiffahrt, Handel und Geschäfte, infolge des strengen Frostes, drei bis vier Monate ruhen, Reisen nach Deutschland unternehmen, um dort persönlich Einkäufe zu machen und nach neugangbaren Artikeln sich umzusehen.

Berlin, 24. Novbr. Der Frankfurter Postzeitung wird folgende, wenn sie sich bestätigt, höchst erfreuliche Nachricht mitgetheilt: Die wichtigste Nachricht, die ich Ihnen geben kann, ist diese: Der Zollverein hat nichts mehr zu fürchten. Man verdankt seine Erhaltung allen seinen bisherigen Mitgliedern. Die Coalitionregierungen wirkten in Wien darauf hin, Wien, Berlin und Berlin in Frankfurt. Die Resultate dieser jetzt an ihr Ende gekommenen Unterhandlungen lassen sich annähernd in großen Zügen bezeichnen: Der Zollverein und der Steuerverein werden ein Ganzes, und ein Handelsvertrag mit Oesterreich wird abgeschlossen. Von Festsetzungen über die Zolleinigung mit Oesterreich hört man nichts, doch scheint es, als ob die Punktationen des Handelsvertrags dafür den Kaiserstaat entschädigen würden. Ueber das Verhalten der französischen Diplomatie während dieser Ventilation unserer handelspolitischen Frage ist viel zu sagen.

„Keine zerrissenen Röcke mehr!“ wird es bald heißen, und wem haben wir's zu verdanken? Der die Erde beherrschenden Gutta-Percha. Eine Berliner Zeitung giebt das Recept zu dieser Rocklöchervertilgung in folgender Weise. Man legt an die Stelle des Risses zwischen Untersutter und das Tuch ein Blättchen von Gutta-Percha, bringt die getrennten Theile in unmittelbare Berührung und stellt nun ein heißes Eisen darauf. Augenblicklich sind die klaffenden Wunden unsichtbar und fest an einander gelöthet. — Das Geheimniß der Reparatur soll einem unbewaffneten Auge gar nicht sichtbar sein.

Der Stand der Industrie stellt sich in Böhmen als sehr befriedigend dar, insbesondere erfreut sich das Webergeschäft eines lebhaften Aufschwunges, der auf die zahlreiche Classe der Spinner und Weber im Riesengebirge sehr vortheilhaft zurückwirkt.